



Schulärztliche Untersuchung zur Gesundheit der Kinder im Herbst / Winter 1945 (Staatsarchiv Bremen).

Nie war das Thema Essen für die Bremer Schulen so existentiell wie nach dem Zweiten Weltkrieg. Die meisten Kinder waren stark unterernährt. Sie hatten neben der seelischen Not keine ordentliche Wohnsituation, es fehlten Bekleidung und ausreichendes Essen. Die Behörden erkannten schnell, dass zum Wiederaufbau der Schule auch eine Verbesserung der Ernährungssituation geschaffen werden musste.

Mit der Wiedereröffnung der Bremer Volksschulen im September 1945 wurden Maßnahmen gegen Epidemien und zur Gesunderhaltung der Kinder beraten. Eine ärztliche Untersuchung ergab, dass 2/3 aller Bremer Schulkinder unterernährt waren. Deshalb ordneten die britischen Besatzungsbehörden eine Schulspeisung für alle 6- bis 18-jährigen Schulkinder an und versprachen, die notwendigen Lebensmittel zur Verfügung zu stellen. Ab März 1946 wurden von 12 Großküchen täglich über 30.000 Essen verteilt.

Jedes Kind bekam täglich $\frac{1}{2}$ Liter warmes Essen (meistens Suppe). Einige Zeitzeugen erinnerten sich an eine bläuliche Milchsuppe, die sie nicht gerne aßen. Andere Kinder wurden dabei beobachtet, wie sie sich um die Suppenrationen auf der Straße gipelten.



Kinder der Schule Delmestraße mit dem obligatorischen Schulspeisungsgefäß, ohne das man keine Suppe bekam, um 1947/48 (Fotosammlung Schulmuseum Bremen).

Im Mai 1947 endete die sogenannte englische Speisung. „Der Speisezettel sah recht einförmig aus, auch wenn die Qualität des Essens mit einem Nährwert von 300-350 Kalorien ungewöhnlich gut war“, berichtete der zuständige Referent für die Schulspeisung Paul Klapproth.

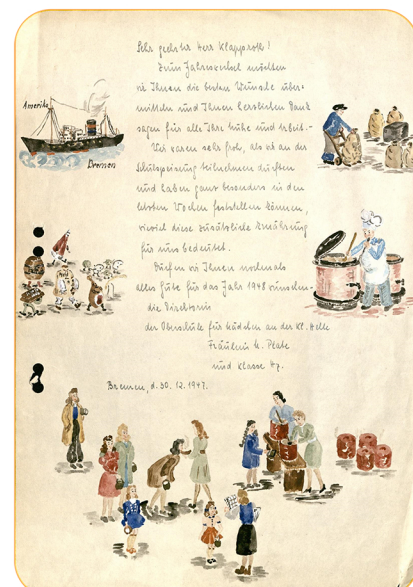
Die amerikanische sogenannte Hoover-Speisung erfreute sich größerer Beliebtheit und wurde auch auf Jugendliche der Berufsschulen ausgeweitet. Mit der Währungsreform nahm die Zahl der teilnehmenden Schulkinder ab. Im Juli 1950 wurde die Schulspeisung in Bremen eingestellt.

Vorstellung d. Verpflegungsbetriebe Bremen, den 15. April 1946
Betr.: Kalkulation des Preiswerts für die Schulspeisung für die Woche vom 25. - 30.4.1946.

Wochen- tag	Speisungs- art	Speisungs- menge	Speisungs- preis	Speisungs- wert
Montag	Milchsuppe	50 gr Milch a kg 31,37 RM.	1,58	15,8
	Suppe	75 gr Suppe a kg 13,50 RM.	1,01	10,1
Dienstag	Milchsuppe	50 gr Milch a kg 31,37 RM.	1,58	15,8
	Suppe	75 gr Suppe a kg 13,50 RM.	1,01	10,1
Mittwoch	Milchsuppe	50 gr Milch a kg 31,37 RM.	1,58	15,8
	Suppe	75 gr Suppe a kg 13,50 RM.	1,01	10,1
Donnerstag	Milchsuppe	50 gr Milch a kg 31,37 RM.	1,58	15,8
	Suppe	75 gr Suppe a kg 13,50 RM.	1,01	10,1
Freitag	Milchsuppe	50 gr Milch a kg 31,37 RM.	1,58	15,8
	Suppe	75 gr Suppe a kg 13,50 RM.	1,01	10,1
Samstag	Milchsuppe	50 gr Milch a kg 31,37 RM.	1,58	15,8
	Suppe	75 gr Suppe a kg 13,50 RM.	1,01	10,1
Sonntag	Milchsuppe	50 gr Milch a kg 31,37 RM.	1,58	15,8
	Suppe	75 gr Suppe a kg 13,50 RM.	1,01	10,1
Gesamt				100,0

ausgegeben von: Betriebsleiter
Paul Klapproth

Kostenkalkulation zur ersten Woche der Schulspeisung (Staatsarchiv Bremen).



Dankschreiben der Oberschule Kleine Helle 1948 an den Referenten für die Schulspeisung Paul Klapproth (Staatsarchiv Bremen).



Ein Interview von Radio Bremen mit Paul Klapproth aus dem Jahr 1946 hören Sie über diesen QR-Code von Radio Bremen RETRO.